

Среда, 2. Юля 1858.

№ 74.

Mittwoch, den 2. Juli 1858.

Частныя объявленія для неофициальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губ. Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Верро, Феллинѣ и Аренсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gov.-Zeitung und in Wolmar, Werro, Fellin und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magisträte.

Der Hopfen und die Surrogate dafür.

(Schluß.)

In größeren Gaben sind die Koffelskörner für alle Thiere ein Gift. Daß man sie zur Betäubung der Fische mißbraucht, ist eine bekannte Sache. Wenn nun auch ihre besondere Wirkung auf den menschlichen Körper durch wissenschaftliche Untersuchungen noch nicht hinlänglich festgestellt ist, so muß doch der fortgesetzte Gebrauch derselben, selbst in kleinen Gaben genommen, früher oder später jedenfalls die Gesundheit angreifen. Diese giftige Eigenschaft wird hauptsächlich einer weißen, krystallinischen, intensiv bitteren Substanz zugeschrieben, welche im Innern der Beere enthalten ist und Pikrotoxin genannt wird. In welcher Art dieser giftige Bestandtheil auf den Körper wirkt, ist noch in ziemliches Dunkel gehüllt; aber zweifellos ist das moralische Verbrechen derer, die so gefährliche Substanzen dem täglichen Getränk der schutzlosesten Classe des Volkes einverleiben.

Andere Ersatzmittel des Hopfens. In verschiedenen Ländern werden noch andere mehr oder weniger kräftige narkotische Stoffe gelegentlich wie Hopfen benutzt. Daß in Südamerika die bitteren Stengel des Schinus molle zu einer Art Chica mit verwendet werden, ist schon erwähnt worden. In Indien wird der rohe Rohrzuckersaft, wenn man ihn der Rumbereitung halber gähren läßt, mit Stückchen trockner Rinde der Accacia ferruginea oder A. leucophlea versetzt. Es ist anzunehmen, daß dieser Zusatz wie Hopfen wirkt, indem er die Gährung mäßigt und gleichzeitig dem Rum einen bestimmten Geschmack oder andere Eigenschaften mittheilt, ob man aber narkotische Wirkungen dadurch erzielen will, ist nicht bekannt. Den Rum selbst beschreibt übrigens Buchanan als abscheulich. In China wird ebenfalls ein Bier aus Gerste oder Weizen gebraut und der Würze ein präparirter Hopfen zugesetzt, welcher zugleich die Gährung einleitet und die gewöhnlichen Functionen des Hopfens verrichtet. Welcher Art die Präparation dieses Hopfens sei, sagt mein Gewährsmann nicht. In Afrika setzen die Abyssinier, wenn sie ihren Meth bereiten, der Honigauflösung eine Portion Baumrinde zu, welche sie hitu nennen. Die Blätter und Früchte des Baumes, von dem die Rinde kommt, wirken narkotisch und giftig, daher es wahrscheinlich ist, daß auch die Rinde, welche als bitter, adstringirend und tonisch beschrieben wird, etwas von dieser narkotischen Natur besitzt und dem Meth mittheilt. Die Blätter eines Baumes, welcher hischu genannt wird, sind in Abyssinien ebenfalls als Zusatz zum Meth im Gebrauch und andere Reisende sprechen von einer Wurzel taddo, welche bei den äthiopischen Stämmen allgemein als Zusatz zu dem Gemisch von gemalzter Gerste und Honig

verwendet wird, woraus sie ihr Lieblingsgetränk bereiten. Ueber die chemische Natur dieser und anderer Zusatzstoffe wissen wir nichts.

Im nördlichen Europa und Schweden war es früher Gebrauch, dem Malztrank durch Ledum palustre (Sumpfporst, wilden Rosmarin), eine dort gewöhnliche Heidepflanze, Bitterkeit und eine Art von Stärke mitzutheilen. Die Blätter dieses Strauches, mit der Würze gekocht, machen, daß das Bier ungewöhnlich nach dem Kopfe steigt, und verursachen Kopfschmerz, Ekel, und bei übermäßigem Trinken sogar Wahnsinn. In Deutschland wurde der Verbrauch dieser Giftpflanze schon in früherer Zeit gesetzlich verboten. Heutzutage dürfte hier ohnehin Niemand mehr daran denken, durch solche Mittel das Bier verbessern zu wollen; er würde für seine Waare schwerlich Absatz finden. — Der breitblättrige Porst (L. latifolium) besitzt dieselben narkotischen Eigenschaften wie der vorhergehende. Beide Pflanzen sind in Nordamerika unter dem Namen Labradorthee bekannt und als Ersatzmittel des chinesischen Thees in Gebrauch. Sie sind stark adstringirend und enthalten außer einem starken Antheil Gerbestoff, dem diese Wirkung zuzuschreiben ist, den noch nicht näher untersuchten narkotischen Bestandtheil. Beide würden einer tiefer eingehenden chemischen Erforschung wohl verlohnen.

Auch die Blätter der Schafgarbe haben betäubende Eigenschaften. Sie werden von den Dalecarliern in Nordschweden als Verstärkungsmittel des Bieres benutzt. In England hält man das Scharlachkraut (Salvia sclarea) gleichfalls für einen rauschmachenden Zusatz zum Bier, und der Safran hat eine ähnliche Wirkung. Er äußert einen eigenthümlichen Einfluß auf Gehirn und Nerven und erregt, in großen Gaben genommen, eine unbändige Lustigkeit und unfreiwilliges Gelächter. Auf Grund dieser Eigenschaft hat man angenommen, daß dieser Stoff die nepenthes des Homer sein könne, und die Alten hatten zur Bezeichnung eines lustigen Temperaments die Redensart: dormivit in sacco croci (er hat in einem Safransack geschlafen.) Es hat dieser Stoff außerdem noch, wie in einem gewissen Grade auch der Hopfen, die Eigenheit, daß er der Berausung durch weingeistige Getränke entgegenwirkt. Schon Plinius sagt, daß er die Weindünste niederschlägt und der Trunkenheit vorbeugt. Starke Weintrinker nehmen daher einen Safrantrank, um ohne üble Folgen forttrinken zu können. Die Wirkungen dieses Stoffes sind indeß sehr unsicher, und man werbet ihn jetzt wenig mehr zu medicinischen Zwecken, weniger vielleicht noch zur Bierverfälschung an.

(Johnston's Chem. Wörter.)

Ueber den Samenwechsel.

Es wird demselben in vielen Gegenden eine bedeutende Wichtigkeit beigelegt, welche vielleicht noch oft übertrieben wird. Ein Herr Albert versuchte es, die näheren Verhältnisse dabei zu ergründen und gelangte dabei auf folgende Resultate, die Freiherr v. Babo in seinen Berichten mit Bemerkungen begleitet, die hier zwischen den Klammern gedruckt sind.

1. Es ist stets am vortheilhaftesten befunden worden sich Samen aus Verlichtigkeiten zu verschaffen, wo die Mutterpflanzen die größte Ausbildung erlangt haben. So hat derselbe stets mit Erfolg Weizen auf sandigen Boden gesät, der auf Thon- oder Humusboden erzeugt worden war. Das Stroh war stärker und die Körner waren voller und gewichtiger, als von auf Sandboden längere Zeit fortgebaute Samen. (Es wäre daher hier nicht der Wechsel des Ortes, sondern nur das auf Thonboden erlangte kräftigere Wachsthum welches auf dem Sandboden nachwirkte. Mit anderen Worten ist dies die allgemeine Regel, nach welcher man nur den vollkommensten Samen säen sollte und dieser wird sich immer dort finden, wo ihm die Bodenmischung am besten zusagt und wo die Behandlung in Betreff der Reife und des Vermeidens von Erhizung die zweckmäßigste ist).

2. Das Wärmeverhältniß des Bodens und der Lage scheint oft einen größeren Einfluß auf die Ausbildung der Pflanzen zu haben, als das Klima, weshalb die Empfehlung, den Samen ausschließlich hier aus südlichen, dort aus nördlichen Gegenden zu beziehen, wohl auf einem Irrthume beruhen möchte. (Hiermit sind wir nicht einverstanden, denn eine Pflanze, die in eine kältere Gegend gebracht wird, kann in ihrem Wachsthum gerade wieder so zurückgesetzt werden, daß der günstige Einfluß, welcher den kräftigen Stand der Mutterpflanze bewirkt hat, hierdurch aufgehoben wird. Umgekehrt ist dieses weniger der Fall, da eine mäßige Wärmevermehrung das Wachsthum stets befördert).

3. Je breiter die Weizenblätter, um so stärker werden auch die Körner. (Dies versteht sich wohl von selbst, indem kräftigere Pflanzen auch kräftigeren Samen bringen. Eine Ausnahme dürfte jedoch immer da stattfinden, wo die Bodenbestandtheile zur Ausbildung der Körner fehlen, wenn früher der Ammoniakgehalt des Bodens die Ausbildung der Blätter besonders befördert hatte).

4. Die auf Sandboden gewachsenen Weizenkörner

gaben, auf besseren Boden gebraucht, niemals eine so gute Ernte, als solche, die schon auf gutem Boden erbaut waren. (Diese Erfahrung stimmt mit jener, daß nur die bestausgebildeten Pflanzen auch die beste Nachzucht geben, genau überein, ist aber für den Landmann von der größten Wichtigkeit, der bei Weizen und Spelz nur Samen säen sollte, der auf Thonboden gewachsen ist, während nur zu oft hierauf gar keine Rücksicht genommen wird).

5. Der Samenwechsel allein trägt in keinem Falle zur Verbesserung oder Verschlechterung des Erzeugnisses bei; die Wirkung muß gänzlich den Einflüssen des Bodens, des Klimas und der Kultur verhältnißmäßig zugeschrieben werden, die gewöhnlich eine Reihe von Jahren hindurch wirksam sind. (Aus diesem Grunde müssen sandige Gegenden immer einen bedeutenden Vortheil zeigen, wenn sie ihren Weizensamen aus Gegenden beziehen, welche einen vorherrschenden Thonboden haben).

6. Wenn Samen wechselweise mehrere Jahre lang von einem thonigen auf einen sandigen Boden oder umgekehrt gebracht wird, so wird endlich der ursprüngliche Charakter der Pflanze vorherrschend, die vorher am längsten auf einem und demselben Boden gewachsen war.

7. Die Meinung, daß sich ohne Samenwechsel der Weizen stets verschlechtere, ist augenscheinlich irrig. Ueber eine gewisse Grenze vermag die Verschlechterung nicht zu gehen, wenn solche auch bedeutend genug sein kann, um erhebliche Nachtheile herbeizuführen.

8. Der Beobachter hat die Bemerkung gemacht, daß Korn, welches man von thonigem auf sandigen Boden bringt, nicht zu früh gesät werden darf, weil die Halme sonst dem Lagern unterworfen sind.

9. Großkörniger Same verdient unbestreitbar dem feinkörnigen vorgezogen zu werden.

10. Wie groß auch der Einfluß der Kultur sein mag, so wird sie doch stets unvermögend sein, alle die Wirkungen zu besiegen, welche die physischen Eigenthümlichkeiten gewisser Bodenarten auf die Natur der Gewächse ausüben. Dies ist freilich eine längst bekannte Thatsache. (In solchen Fällen wäre daher auch der Samenwechsel stets von Nutzen, während derselbe oft genug falsch angewendet wird, wenn man es nämlich selbst in der Hand hat, einen vollkommen guten Samen durch Kultur und Behandlung sich zu verschaffen.

(Wchsch. f. L., F. u. H.W.)

Beiträge zur Rellenkultur.

(Von C. F. Heinemann in Erfurt.)

1.

Die vielen Schwierigkeiten, die sich öfters beim Senken der Rellen durch die verschiedene Höhe, und der sich abzulegenden Zweige entwickelt, wurden bei meiner Rellensammlung durch die vielen hochwüchsigsten Pflanzen, welche mir die ersten Rellenisten Belgiens, Frankreichs und Englands eingesandt, noch vermehrt. Die von allen Fachmännern gefeierte Schönheit dieser Sorten trieb mich doppelt an, hier Rath zu schaffen, um in jeder beliebigen Höhe, oder Tiefe, ohne dem Mutterstock durch Aufschichtung neuer Erde den wohlthätigen Einfluß der Atmosphäre auf den Wurzelballen zu entziehen. Das Plombiren, wie es in Frankreich und Belgien geschieht,

gefällt mir aus mehreren Gründen nicht, und habe ich mir folgende Einrichtung ausgedacht, deren Zweckmäßigkeit sowohl von Laien, wie von Fachmännern anerkannt wurde. Die wohl jedem Kultivateur bekannten, bei der Vermehrung schwierig aus Stecklingen wachsenden Pflanzen angewandter Ableger- oder Anhänger-Töpfe gaben mir die Grundidee.

Ein Topf von 1 $\frac{1}{4}$ Zoll Höhe mit 4 Zoll oberer und 3 $\frac{1}{2}$ Zoll unterer Randweite wird an der einen Seite durch einen Zoll breiten Einschnitt bis zum Centrum des Bodens getrennt. Von diesem Einschnitte aus laufen rund auf dem Boden $\frac{1}{2}$ Zoll vom untern Topfrande, wie auch unter sich entfernt, kleine, $\frac{1}{12}$ Zoll im

Durchmesser haltende, runde Löcher, und drei, ein regelmäßiges Dreieck bildende, $\frac{1}{2}$ große Oeffnungen am Topfrande. Habe ich nun eine Nelke, deren Senker hoch stehen, so schiebe ich die Pflanze durch den Einschnitt bis in die Mitte des Kapses, und zwar so, daß der Napf unter den Senkern steht, in die Löcher steckt man kleine Stäbe, deren andere Enden am Topfrande in den Ballen der Mutterpflanze geschoben werden; durch diese Manipulation steht der Napf auf einem Dreifuße fest unter den Senkern, je nach der Höhe derselben werden die Stäbe lang oder kurz geschnitten. Durch die Löcher zieht man je nach der Lage der Senker, vier Zoll lange Stücke Bleidraht, und zwar so, daß beide Enden gleichmäßig aus zwei neben einander liegenden Löchern in die Höhe stehen, nun dreht man über dem Boden des Kapses den Draht ein Mal um sich selbst, und läßt die Enden gleich einer Gabel in die Höhe stehen, in diese Gabel drückt man den eingeschnittenen Zweig und dreht über demselben den Bleidraht wieder zusammen; hierauf wird der Einschnitt mit einem Dachspan zugelegt und der Napf mit Erde gefüllt, sollte am Stamm der Span nicht schließen, so umlegt man ersteren mit etwas Moos.

Diese Vermehrungsart ist sehr einfach, so komplizirt dieselbe bei der Beschreibung erscheinen mag. Ein Gehülfe senkte meine Nelken, die eine Collection von 800 Sorten umfaßt und mir 7000 Senker lieferte, unter Assistenz eines Lehrlings in 25 Tagen ab. Die Sorten wachsen bei Weitem rascher, und sicherer in diesen Näpfen, besonders auch die im Lande; bei letzteren legt man nur ein Ziegelstück unter, ebenso bei tieffliegenden Senkern, in der Topfkultur. — Will man sich überzeugen, ob die Senker hinreichende Wurzeln haben, so zieht man am Rande den Span heraus, findet man am so entblößten Ballen die Wurzeln, dann zieht man auch den Span am Boden weg, schneidet mit einer Scheere oder Messer die gesenkten Zweige durch, zieht den Napf von der Mutterpflanze ab, legt die Späne wieder ein, füllt die Oeffnung

wieder mit Erde aus, und hat so die Schale mit dem Senker-Vorrathe zur beliebigen Aufstellung, ohne daß man mitunter schwachbewurzelte, oder überhaupt schwächliche Senker durch Verpflanzung zu stören braucht, und gewinnt hierin die Zeit, die vielleicht bei der Aufstellung des Kapses auch gebraucht wurde, zehnfach wieder.

2

Blattläuse an den Nelken sind entsetzliche Feinde und mancher Flor wurde durch dieses Ungeziefer zu Grunde gerichtet, weshalb auch schon viele Mittel zur Radikalkur angerathen, doch mit mehr oder weniger Erfolg angewandt wurden. Unter meinen Nelkenrekruten erhielt ich aus London im vergangenen Winter einige verkaufte Engländer, die bald eine Partie meiner werthvollsten Nelken ansteckten; ich brauchte nachstehendes, von unserm berühmten Nelkenisten Weismantel hinterlassene Mittel, welches radikal die Läuse, Aphis dianthi, vertilgte. Da die Aphis-Arten auch auf andern Topfgewächsen, zum Verger der Blumisten oft genung sich rasch vermehrende Kolonien anlegen, so glaube ich durch die Mittheilung manchem Leser einen Gefallen zu thun, wenn ich dieses untrügliche Mittel mittheile, doch empfehle ich den erstern bei mehr weichlaubigen Pflanzen, die nöthige Vorsicht. — Man setze ein gewöhnliches Mistbeet mit Pferdemist an, ist dieselbe in das Brennen gerathen, und entwickelt den scharfen Dunst, so legt man die angestechten Pflanzen 15 Minuten lang in den Kasten, worauf die Läuse sehr lebendig, aber doch gar bald sammt Brut von dem Gas vernichtet werden. Bei Sonnenschein beschatte man den Kasten, damit die zu reinigende Pflanze nicht mit verbrennt. Liebhaber, die kein Mistbet anlegen können, nehmen ein altes 3 Fuß hohes Faß, oder Kiste, und füllen solche zur Hälfte mit klarem, auf der Straße aufgetretenen Pferdeabmager, bedecken denselben, um das Erhitzen zu befördern, mit einem Deckel, und ist letzteres Stadium eingetreten, so gebraucht man dieses Luftbad wie oben für seine Patienten.

Angekommene Schiffe.

N.	Schiff und Flagge.	Schiffer.	Von	Ladung.	Adresse.
In Riga. (Mittags 12 Uhr.)					
721	Lübeck. Dampfer „Gansa“	Opt. Geslien	Lübeck	Güter	Rueß & Co.
722	Russ. Schon. „Olga“	Esgerwardy	Petersburg	Steine	Krause & Co.
723	Russ. Brg. „Walpas“	Klami	Reval	leer	Melzer
724	Preuß. Brg. „Albert Wilhelm“	Wallis	Swinemünde	Ballast	Ordre
725	Russ. Brg. „Soumi“	Bjorklund	Petersburg	„	„
726	Engl. Brg. „Isabella“	Gilson	Stettin	„	„
727	Dän. Schon. „Mathilde“	Christiansen	Lübeck	„	„
728	Engl. Brg. „Marie“	Leslie	Kirkaldi	„	„
729	Nelkenb. Schon. „Delphin“	Bremer	Newcastle	Kohlen	Philipsen
730	Russ. Schon. „Jantsen“	Escluta	Helsingfors	—	Melzer
731	Preuß. Schon. „Richard“	Schmiedberg	Copenhagen	Ballast	Ordre
732	Hannov. Russ. „Catharina“	Ever	Glisleth	„	Böhm. u. Sohn
733	Hannov. Brg. „Alexander“	Pyhel	Sunderland	Kohlen	Schmidt & Co.

Schiffe sind ausgegangen: 603; im Ansegeln 1; Strusen 659.

I n P e r n i:

35	Holl. Flagge „Anna Margaretha“	Cpt. Wefenborg	Hamburg	Ballast	Sternberg!
36	Schwed. Flagge „Lafver“	Gultmann	Liverpool	Salz	Strahlberg
37	Engl. Flagge „Anna Isabella“	Reid	"	"	Dehlbaum
38	Schwed. Flagge „Maria“	Björk	"	"	Strahlberg
39	Dän. Flagge „Anna Maria“	Korsholm	Flensburg	Klinkersteine	Jacke & Co.

Schiffe sind ausgegangen: 31, im Ansegeln 0.

О б ъ я в л е н і е.

Высочайше утвержденная

С. Петербургская Компания „Надежда“.

Основный капитал **1,000,000** руб. сер.

Правление имѣетъ честь извѣстить, что Компания „Надежда“ принимаетъ транспортное съ застрахованіемъ всякаго рода кладей водою и сухопутно во все мѣста Россіи и за границу. — Товары, транспортируемые не чрезъ посредство Компаніи принимаются также на страхъ но за болѣе возвышенную премію. — Свѣденія объ условіяхъ какъ транспортированія такъ и страхованія можно получать: въ Ригѣ въ Конторъ Компаніи. — За Управляющаго по довѣренности Хлапонинъ. Рижская Контора находится въ Господской улицѣ, близъ почты, въ домѣ Каминской за № 100/101.

Управляющій Рижскою Конторою: П. Ганотель. 3

B e f a n n t a c h u n g.

Die Verwaltung des bei Dorpat belegenen Gutes Kopfon macht hiermittelft bekannt, daß daselbst zu jeder Zeit vorzügliches Bairisches, wie auch Tafel-Bier von sehr guter Qualität, ersteres à 6 Kop. letzteres à 3 Kop. die Flasche resp. 8 und 4 Kop.

pr. Kruschke verkauft wird und falls solches verlangt wird, dem Käufer für eine mäßige Vergütung, die sich nach der größern oder kleinern Entfernung richtet, in Tonnen von 100 bis 350 Kruschken zugesandt werden kann.

1.

A n z e i g e f ü r L i v - u n d K u r l a n d.

Von ächtem peruanischen Guano, von dem Hause Ant. Gibbs & Sons in London, erwarte ich wiederum eine Ladung, und nehme darauf Bestellungen zum Preise von

ENbl. 8,75 pr. Sack, bei Parthien von 25 Säcken und mehr,

ENbl. 9,25 pr. Sack, bei einzelnen Säcken, und Parthien unter 25 Säcken, entgegen.

Riga, den 28. Juni 1858.

A. G. Thilo. 2

A n g e k o m m e n e F r e m d e.

Den 2. Juli 1858.

Stadt London. H. Barone G. u. R. v. Engelhard, Hr. Baron Tiefenhafen, Hr. Assessor v. Kreusch, Hr. v. Blumen aus Livland; H. Kaufleute Brod u. Detloff von Dorpat; Hr. Lehrer Schwarz aus Kurland; Hr. Kaufmann Günther aus dem Auslande; Hr. Coll. Rath Tarasow nebst Familie von St. Petersburg; Hr. v. Alimow, Hr. Beamter Bläse, Hr. Pastor Bahder nebst Familie aus Kurland; Hr. Hofrath Moritz von Liffis; Hr. Graf Stenbock-Fermor, H. Kaufleute Feldtmann, Ogilvie, J. Jürgensen, Hr. Dr. Kautz aus dem Auslande.

Hotel St. Petersburg. Hr. Graf Stadelberg nebst Gattin, Hr. Graf v. Sievers, Comtesse E. v. Sievers. Frau Gräfin Sie-

vers, Hr. Ingenieur Carpelant, Frau Obristin v. Staal aus dem Auslande; Hr. Prälat v. Wazhynsky, Hr. B. v. Wazhynsky von St. Petersburg; Hr. v. Helmersen nebst Familie, Hr. Baron v. Krüdener nebst Familie, H. v. Mensenkamp und v. Löwis aus Livland; Hr. Baron Hahn von Mitau.

Hotel du Nord. Hr. Baron Meyendorff von St. Petersburg; H. v. Grünwaldt u. v. Blankenhagen aus Livland.

Stadt Dünaburg. Hr. Baron v. Krüdener, Baronesse v. Krüdener, Mad. Ehenberg aus Livland; Hr. v. Mengarten aus Kurland.

Redacteur B. Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 2. Juli 1858. Censor E. Kästner.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 M., mit Uebersendung durch die Post 4½ M. und mit der Zustellung in's Haus 4 M. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-ämtern angenommen.

Wednesday, 2. Juli. 1859.

Officieller Theil.

Locale Abtheilung.

* * *

finden dürfe. Wenn es nun gegenwärtig zur Kenntniß der Gouvernements-Obrigkeit gelangt ist, daß die Verkäufer von Brennholz zuwider dem Art. 2472 Swod Bd. XI, Handels-Ustav, beim Verkauf sich nicht gestempelter Fadenstöcke bedienen, — als wird von der Livländischen Gouvernements-Regierung auf Grund des eben-citirten Artikels desmittels in der Besorg eingangs-gedachter Publication zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung Derer, die es angeht, bekannt gemacht, daß die Verkäufer und Lieferanten von Brennholz, bei Vermeidung unsehlbarer Beahndung gemäß Art. 1606 und folg. des Strafcodex, hin-fünftig an ihren Verkaufsstellen und namentlich auch auf den Böten sich nur gehörig justirter und gestempelter Fadenstöcke von der in der Beilage zum Art. 2456 Swod Bd. XI Handels-Ustav angegebenen Länge und Eintheilung zu bedienen gehalten sind.

Nr. 1326.

На основаніи Высочайше утвержден-
ныхъ въ 4-й день Іюня 1842 г. правилъ
о мѣрахъ и вѣсахъ (ст. 2456 и послѣд.
Т. XI Св. Зак. уст. о торговлѣ и въ VII
прод., — печатныя предписанія Лифлянд-
скаго Губернскаго Правленія отъ 15. Сен-
тябрь 1842 года, № 97 и отъ 10. Іюля
1846 г. № 53) Лифляндское Губернское
Правленіе объявило въ Лифляндскихъ Гу-
бернскихъ вѣдомостяхъ къ всеобщему
свѣдѣнію и руководству, что складка и
продажа дровъ въ Ригѣ должна быть
производима не по употреблявшейся преже-
де старой Рижс. саженной мѣрь, а на Рус-
скія семифутовыя сажени. А какъ нынѣ
до свѣдѣнія Губернскаго Начальства до-
шло, что продавцы дровъ въ против-
ность ст. 2472 Т. XI Св. Зак. уст. торг.
употребляютъ при продажѣ неклеимен-
ныя саженныя мѣры, то Лифляндское
Губернское Правленіе, основываясь на
вышеприведенной статьѣ закона, и ссы-

даясь на означенную публикацію свою симъ объявляетъ къ всеобщему вѣдѣнію и руководству тѣхъ, до кого сіе касается, что продавцы и поставщики дровъ, подъ опасеніемъ неминуемаго взысканія по ст. 1606 и послѣд. улож. о наказ. обязаны на мѣстахъ продажи и именно также на лодкахъ употреблять только клейменную установленнымъ порядкомъ саженную мѣру указанныхъ въ прилож. къ ст. 2456 Св. Зак. Т. XI уст. торг. длинны и раздѣленія.

Резъ теem tal 4tä Juni 1842 wiſſaungſtafi apſtiprinateem liſſumeem pah̄ mebreem un ſwarreem (§ 2456 un t. pr. Walſſiſſikumu XI grahm. andeles liſſumõs, arri VII peeliſſumã, Waldischanas patentẽ no 15ta Septbr. 1842, Nr. 97, un 10ta Juli 1846, Nr. 43) Wiſſemmes gubernementes Waldischana Wiſſ. gubernementes awiſes no 15. April 1853, Nr. 30, wiſſeem par ſinmu un wehrã-liſſchanu ſinamu darrija, ka pee malkas uſtrauſchanaſ un pahrdohſchanaſ Riſhgã uſ preekſchu wairẽ ne buh̄s bruh̄ſcht to wezu Riſhgã aſs-mehru, bet Kreemu aſs-mehru no 7 Kreemu pehdahm. Bet kad taggad pat Gubernementes Waldischanaſ ſinnams tizzis, ka malkas pahrdeweji tam § 2472 walſſiſſikumu Xltã grahmata andeles liſſumõs, pretti darridami, ne mehrojoht ar ſtempeleteem aſs mebreem, — tad teef no ſchahs Wiſſemmes gubernementes Wadiſchanaſ peh̄z ta peeminnetã liſſuma zaur ſcheem rafſteem ta pirmaſ dohta ſluddinaſchana atjaunota un par ſinmu un wehrã-liſſchanu ſluddinahts teem, kam peederrahs to ſinnaht un wehrã liſſ, ka wiſſeem malkas apgahdatajeem un pahrdewejeem uſ preekſchu taiſ weetãs, kur malku pahrdohd un ſewiſſchi arri uſ malkas lairahm, buh̄s turreht un bruh̄ſcht riſſtigi eemebrotus un ſtempeletus aſs-mehrus, peh̄z ta walſſiſſikumõs Xltã grahmata andeles-liſſumõs § 2456 peeliſſumã uſdohta garruma un eedalliſſchanaſ; kaſ ta nedarrih̄s, tiſs beſ taupiſchanaſ ſohditi ar to ſrahpi kaſ ſohda-liſſumõs § 1606 un t. pr. noſazjita.

Nr. 1326.

Reige ūllema jure Keiſri herra lãbbi ſinnitud ſeãduſjes 4-maſi Juli ku pãwaſt 1842 (mõõduſi ja kaluſt (tũk 2456 ja jõrgmiſied), Riigi Seãduſje ramat (Swod) X ramat kaubaajamiſje ſeãduſ, ka liſſa VII, kubbernemango kãſt 15. Septembrift 1842, Nr. 97 ja 10. Juli ku pãwaſt 1846, Nr. 53, olli Liwlandi-ma kubbernemango kõhhuſ Liwlandi-ma kubbernemango Seitungiſ 15. Aprili ku pãwaſt 1853, Nr. 30, iggaũhhele teada andnud et ſedda mõda tehha, et põſſetamiſje-pu-ladduminne ja muminne Riia

linnas ebbiſpool ennam mitte, kuida ſenni ajani olli ſündinud, Riia linna wanna ſõlla-mõõdo järrel, woid wenne ſeitſe jaſſa ſõlla mõõdo järrel peab laddutama. Kui nũid praego kubbernemango kõhhuſ on teada ſanud, et põſſetamiſje-pu-miſjad 2472 ſeãduſje tũkki waſto (Swod XI ramat) kaubaajamiſje ſeãduſ, pu-miſiſje jures mitte tempeltud ſõlla-mõõdo-pu ei pruigi, — ſiis antaſſe Liwlandi-ma kubbernemango kõhto poleſt ſelle praego nimmetud ſeãduſje-tũkki ning ūllemaſt nimmetud kulutuſje peal, neile, kelleſje ſe putub, teada, et ſedda mõda tewad: et need põſſetamiſje-pu-miſjad ja kãtteſaatjad, kui nemmad 1606 tũkki järrel trahwſeãduſje ramatus ilma mahhajãtmatta trahwi alla ei tahha ſada, ebbiepidi nende miſiſje kõhtades ja nimmelt ka pu-lae-wade peal mitte mu ſõlla-mõõdo-pu ei pea pru-kima, kui agga niſugguſi, miſ parrajaſte õien-dud ja tempeltud ja ſeſt piſkuſeſt, kuida 2456 tũkkiſ Swod XI ramatus kaubaajamiſje ſeãduſjes on nimmetud ja mõõdo järrel jaetud.

Nr. 1326.

Edictalcitation.

Nachdem ſich herausgeſtellt, daſ nachbenannte Stadtgrũnde, als:

- 1) Der im 2. Vorſtãdttheil 1. Quartier jub Pol. Nr. 315 belegene, 145½ Quad. Ruthen in plano enthaltende, in den Bũchern Cines Põbl. Caſſa-Collegii auf den Namen des Peter Zwanow Plaewkow verſchriebene, —
- 2) der im 2. Vorſtãdttheil 3. Quartier jub Pol. Nr. 486 belegene, 5½ Quad. Ruthen in plano enthaltende, in den Bũchern Cines Põbl. Caſſa-Collegii auf den Namen des Gri-gory Alexejew Traetjakow verſchriebene, —
- 3) der im 2. Vorſtãdttheil 3. Quartier jub Pol. Nr. 566 belegene, 125¾ Quad. Ruthen in plano enthaltende, in den Bũchern Cines Põbl. Caſſa-Collegii auf den Namen von Jurre Bertuſ Erben verſchriebene, —
- 4) der im 3. Vorſtãdttheil 3. Quartier auf Tho-renſberg jub Pol. Nr. 4 belegene, 132¾ Quad. Ruthen in plano enthaltende, in den Bũchern Cines Põbl. Riig. Stadt Caſſa-Collegii auf den Namen des Indrick Kallning verſchriebene Stadtgrund, —

auf welche annoch verſchiedene Rũckſtãnde an Grundgeldern reſtiren, von ihren emphyteutiſchen Inhabern derelinqunt worden, als werden in Veranlaſſung deſſallſigen Antrages Cines Põbl. Riig. Stadt Caſſa-Collegii von dem Landvoigtei-Gerichte dieſer Stadt in Gemãhheit deſſen Ver-fũgens vom 15. April d. J., ſo wie nach erfolg-ter Genehmigung Cines Wohl-Edlen Rathes die zum emphyteutiſchen Beſitz obbezeichneter Grund-

stücke etwa Berechtigten mittels dieser Bekanntmachung angewiesen, sich binnen perentorischer Frist von 18 Monaten a dato, wird sein spätestens den 30. November 1859 bei diesem Landvoigtei-Gerichte entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu melden und ihre Rechte auf besagte Grundstücke unter gleichzeitiger Berichtigung der restitrenden Abgaben, wie gehörig zu documentiren, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Präklusiv-Frist die beschriebenen Stadtgründe ohne Weiteres wiederum zur freien Disposition der städtischen Grundherrschaft gestellt werden sollen. Als wornach ein Jeder, den Solches angeht, sich zu richten und vor Schaden zu hüten hat.

So geschehen Riga-Rathhaus im Landvoigtei-Gerichte den 31. Mai 1858. Nr. 175. 2

Proclamata.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen zc. zc. hat das Livländische Hofgericht auf Ansuchen des dimitt. Garde-Vicutenants Friedrich von Versdors kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das demselben zufolge eines mit dem Herrn Obersten und Ritter Johann Andreas Sohn von Malm am 23. April d. J. abgeschlossenen und am 7. Mai d. J. corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 34,000 Rbl. S. eigenthümlich übertragene, im Rigaschen Kreise und Segewoldischen Kirchspiele belegene Gut Kammenhof sammt Appertinentien und Inventarium, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Credit-Societät, wegen deren auf gedachtem Gute haftenden Pfandbriefsforderung, sowie des Herrn Verkäufers wegen des demselben an noch gebührenden Rausschillingsteils von 5000 Rbl. S. oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahr und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen und Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgericht gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Kammenhof sammt Appertinentien und Inventarium dem dimitt. Garde-Vicutenant Friedrich von Versdors erb und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

Riga-Schloß, d. 25. Juni 1858. Nr. 1913. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen zc. zc. hat das Livländische Hofgericht auf das Geheiß des Johann Ludwig von Guldenshubbe kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das demselben zufolge eines mit Sr. Excellenz dem Herrn Landmarschall und Ritter Carl Friedrich von Guldenshubbe am 5. April d. J. abgeschlossenen und am 29. April d. J. corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 40,000 Rbl. S. eigenthümlich übertragene in der Provinz Desel belegene Gut Sall mit Wurzzen sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen allhier beim Livländischen Hofgerichte mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Sall mit Wurzzen sammt Appertinentien und Inventarium dem Johann Ludwig von Guldenshubbe erb und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

Nr. 1962. 2

Riga-Schloß, den 26. Juni 1858.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen zc. hat das Livländische Hofgericht auf desfallsige Bitte des Herrn Ordnungsgerichts-Adjuncten Gotthard Grafen Manteuffel kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das zufolge des zwischen den Erben des weiland Herrn Camill Basilius Grafen Manteuffel, nämlich dessen Wittive Henriette Manteuffel geb. Gräfin Tegelström und deren Kinder Julie, Gotthard und Victor Geschwister Manteuffel am 30. Januar 1858 abgeschlossenen und am 6. Mai d. J. corroborirten Erbtheilungs-Transacts, dem genannten Miterben dem Herrn Ordnungsgerichts-Adjuncten Gotthard Grafen Manteuffel für die Summe von 105,000 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene im Dorpat'schen Kreise belegene Gut Schloß Ringen sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Transaction, Veräußerung und Besitzübertragung, sowie wider die gleichfalls gebe-

tene Mortification und Deletion der auf das genannte Gut ingrossirten, nachstehend specificirten nach Anzeige Supplicantis längst berichtigten, zwei Schuldposten, über welche die bezüglichen Documente angeblich abhanden gekommen, als: 1809, September 20., für die Kinder des Herrn Senateurs und Ritters Gotthard Andreas Grafen Mantouffell 18500 Rbl. S.

1818, März 6., für den von Boeckchen Nachlaß 12486 Rbl. 23 Kop.

formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Credit-Societät wegen deren auf dem Gute Schloß Ringen haftenden Pfandbriefsforderung, sowie der im Transacte qu. als Gläubiger oder mit sonstigen Rechten anerkannten Personen, obrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams rüchssichtlich des Gutes Schloß Ringen sammt Appertinentien und Inventarium und des über dasselbe abgeschlossenen Erbtheilungs-Transacts vom 30. Januar 1858 innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen, rüchssichtlich der gebetenen Mortification, Exgrossation und Deletion der vorbezeichneten Schuldposten aber innerhalb der Frist von sechs Monaten und den beiden nachfolgenden Reclamationen, von sechs zu sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Fristen Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Schloß Ringen sammt Appertinentien und Inventarium dem Herrn Ordnungsgerichts-Adjuncten Gotthard Grafen Mantouffell erb- und eigenthümlich adjudicirt die obspecificirten zwei Schuldposten aus den Jahren 1809 und 1818 aber für nicht mehr gültig erklärt, exgrossirt und delirt werden sollen. Wonach ein Jeder den solches angeht, sich zu achten hat. 2 Riga-Schloß, den 19. Juni 1858.

Nr. 1873.

* * *

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen u. füget das Viol. Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hieselbst von dem dimittirten Rittmeister und Ritter Alexander v. Palmstrauch am 5. Mai d. J. nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit der Frau Assessorin Sophie von Begejack geb. v. Strohkirch am 8. April 1858 abgeschlossenen, und am 6. Mai 1858 corroborirten Kaufcontracts für die Summe von

35000 Rbl. S.-Mz. eigenthümlich übertragene, im Rigaschen Kreise und Abbenormischen Kirchspiele belegene Gut Würtemberg sammt Appertinentien und Inventarium und wegen Mortification, Exgrossation und Deletion der auf genanntes Gut unter nachfolgenden datis ingrossirten nach Anzeige Supplicantis längst berichtigten Schuldposten, über welche die bezüglichen Documente abhanden gekommen, als:

1835 Febr. 28. Abscheid des Hofgerichts Nr. 442 vom 14. Februar 1835, nach welchem obiges Gut der Secretairin Sophie v. Begejack geb. v. Strohkirch für 1300 Rbl. S. zugesprochen wird, und zur Sicherstellung deren Miterben, der unmündigen Henriette Caroline Faber im Betrage von 6500 R. S.; 1835 März 21. für die Henriette Caroline Faber 6500 Rbl. S.-M.

1841 April 30. die Erben des Majors Reinhold von der Osten genannt Sacken, wegen des dem Alexander Begejack in Arrende gegebenen Gutes Poikern bis 3000 Rbl. S.

1827 März 7. für die Julie Amalie Staedt und Charlotte Marie Linde 4500 Rbl. S.

ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Würtemberg sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung, sowie wider die gebetene Mortification, Exgrossation und Deletion der obbezeichneten vier Obligationen formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Inhaber der auf das gedachte Gut ingrossirten und laut Contract übernommenen Forderungen obrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams rüchssichtlich des Gutes Würtemberg sammt Appertinentien und Inventarium innerhalb der Frist von einem Jahr und sechs Wochen, rüchssichtlich der gebetenen Mortification, Exgrossation und Deletion der vorbezeichneten Schuldposten aber innerhalb der Frist von sechs Monaten und den beiden nachfolgenden Reclamationen von sechs zu sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben, und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Fristen Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Würtemberg sammt Appertinentien und Inventarium dem dimittirten Rittmeister und Ritter Alexander von Palmstrauch erb und eigen-

thümlich adjudicirt, die obspecificirten Schuldposten aber für nicht mehr gültig erklärt, ergrossirt und delirt werden sollen. Wonach ein Jeder den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 1836. 1
Riga-Schloß, den 18. Juni 1858.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen u. u. u. füget das Bernausche Kreisgericht hiemit zu wissen; Demnach der Herr dim. Landrath Friedrich von Sievers, Excellence, nachgesucht hat eine Publication in gesetzlicher Weise darüber zu erlassen, daß von dem gedachten Herrn Friedrich von Sievers eigenthümlich gehörigen, im Bernauschen Kreise, Paistelschen und Hallischen Kirchspiele belegenen Gute Carlsberg die zum Gchorchesland dieses Gutes gehörigen zwei Gesinde Runninga Nr. 69 im Haakenanschlage von zusammen 54 Lhr. 16 Gr. Landeswerth auf den Bauern Hans Jensen für den Preis von 8300 Abl. S.,

dergestalt mittelst bei diesem Kreisgericht beigebrachten Kaufcontractts, — nachdem die Oberdirection in die Corroboration erwähnten Contractts unter dem Vorbehalt eingewilligt, das die Vorrechte der Credit-Societät an die beiden Gesinde Runninga in keiner Weise alterirt werden, die genannten Gesinde vielmehr, für die auf dem Gute Carlsberg ingrossirte Pfandbriefssumme nach wie vor verhaftet bleiben, bis von der resp. Oberdirection der Betrag der abzulösenden Pfandbriefssumme für die ex nexu mit der Livländischen adligen Credit-Societät tretenden zwei Gesinde Runninga bestimmt, — übertragen worden sind, daß selbige cum omnibus appertinentiis dem Käufer Hans Jensen als freies, von allen auf dem Gute Carlsberg lastenden Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigenthum, für sich und seine etwanigen Erben, angehören soll, als hat das Bernausche Kreisgericht solchem Gesuch willfahrend, kraft dieser Publication der Corroboration des betreffenden Kauf Contractts vorgehend, Alle und Jede, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche, Forderungen oder Einwendungen gegen die geschehene Veräußerung und Eigenthumsübertragung formiren zu können vermeynen, — mit Ausnahme jedoch der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät wegen deren resp. Pfandbriefsforderung, — auffordern wollen, sich innerhalb 3 Monaten vom Tage des erlassenen Proclams an gerechnet bei diesem Kreisgericht mit solchen ihren Ansprüchen und Forderungen gehörig anzugeben, selbige zu documentiren und auszuführen, widrigenfalls richterlich angenommen werden wird, daß alle Diejenigen, die sich während des Kaufes des Proclams nicht gemeldet, stillschwei-

gend und ohne allen Vorbehalt darin gewilligt haben, daß genannte Grundstücke mit allen Appertinentien dem resp. Käufer erb und eigenthümlich zugesprochen werden sollen. Nr. 403. 2
Jellin, den 17. Juni 1858.

Bekanntmachungen.

Demnach bei der Ober-Direction der Livl. adligen Güter-Credit-Societät der Herr Ordnungsrichter Friedrich v. Möller auf die im Dörptischen Kreise und Angenschen und Cannapähischen Kirchspiele belegenen Güter Luehnen und Petrimois um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. Nr. 1393.
Riga, den 26. Juni 1858. 3

* * *

Demnach bei der Ober-Direction der Livl. adligen Güter-Credit-Societät der Herr Ordnungsrichter Friedrich von Möller auf das im Dörptischen Kreise und Angenschen Kirchspiele belegene Gut Sommerpahlen um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung, zu sichern. Nr. 1379.
Riga, den 26. Juni 1858. 3

* * *

Demnach bei der Ober-Direction der Livländischen adligen Credit-Societät der Herr Alexander von zur Mühlen auf das im Dörptischen Kreise und Laisschen Kirchspiele belegene Gut Kestjer um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. Nr. 1297.
Riga, den 21. Juni 1858. 1

* * *

Demnach bei der Ober-Direction der Livländischen adligen Credit-Societät Sr. Excellenz der Herr dimitt. Landrath Gottlieb Baron v. Wolff auf das im Wendenschen Kreise und Schwaneburgischen Kirchspiele belegene Gut Blumenhof um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren

Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solchermwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern.

Riga, den 21. Juni 1858. Nr. 1292. 1

* * *

Demnach bei der Ober-Direction der Livländischen adligen Credit-Societät Se. Excell. der Herr General der Kavallerie und Ritter von Anovring auf das im Dörptischen Kreise und Cambrischen Kirchspiele belegene Gut Groß-Camby mit Maidelshof um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solchermwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. Nr. 1248.

Riga, den 20. Juni 1858. 1

* * *

Demnach bei der Ober-Direction der Livländischen adligen Credit-Societät der Herr Conrad von Brajsch auf das im Dörptischen Kreise und Wendischen Kirchspiele belegene Gut Mha um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solchermwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern.

Riga den 20. Juni 1858. Nr. 1258. 1

* * *

Demnach bei der Ober-Direction der Livländischen adligen Credit-Societät Se. Excellenz der Herr General der Kavallerie und Ritter Otto v. Essen auf das im Dörptischen Kreise und Wendischen Kirchspiele belegene Gut Caster um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solchermwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. Nr. 1228.

Riga, den 20. Juni 1858. 1

* * *

Demnach bei der Ober-Direction der Livländischen adligen Credit-Societät der Herr Ernst Baron von Nolcken auf das im Dörptischen Kreise und Dörptischen Kirchspiele belegene Gut Runia um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solchermwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. Nr. 1243.

Riga, den 20. Juni 1858. 1

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Credit-Societät der Herr dim. Kreisrichter A. v. Richter auf das im Dörptischen Kreise und Naugeschen Kirchspiele belegene Gut Koffe — um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger deren Forderungen nicht ingrossirt sind Gelegenheit erhalten, sich solchermwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern.

Riga, den 20. Juni 1858. Nr. 1263. 1

* * *

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Credit-Societät der Herr Wilhelm v. Wahl — auf das im Dörptischen Kreise und Angenschen Kirchspiele belegene Gut Kergel — um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solchermwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. 1

Riga, den 20. Juni 1858. Nr. 1268.

* * *

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Credit-Societät der Herr D. von Koskul — auf das im Dörptischen Kreise und Eckischen Kirchspiele belegene Gut Sadjerw — um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solchermwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. 1

Riga, den 20. Juni 1858. Nr. 1273.

* * *

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Credit-Societät der Herr Georg v. Seck — auf das im Rigaschen Kreise und Jürgensburgischen Kirchspiele belegene Gut Bersehof — um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solchermwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. Riga, den 21. Juni 1858. 1

Nr. 1278.

* * *

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Credit-Societät der Herr Paul v. Stein — auf das im Rigaschen Kreise und Jürgensburgischen Kirchspiele belegene Gut Schloß Jürgensburg — um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches

hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. Riga, den 21. Juni 1858.
Nr. 1283. 1

* * *
Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Credit-Societät der Herr dlm. Ingenieur-Major Joseph Baron v. Wolff auf das im Wendenschen Kreise und Marienburgischen Kirchspiele belegene Gut Zilsen — um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgejucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen, während 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. 1

Riga, den 21. Juni 1858. Nr. 1307.

* * *
Das Riga'sche Stadt-Cassa-Collegium hat in Folge desfallsigen Berichts der städtischen Forstverwaltung, daß das Federwild in den Waldungen des Riga'schen Patrimonialgebiets immer seltener wird und es daher zur Conservirung dieser Wildart nothwendig erscheint, das Wild in gewissen Districten zeitweilig vor Nachstellungen zu hüten, — dahin Bestimmung getroffen, daß auch für dieses Jahr 1858 der Theil des Pinkenbofschen Forstreviers, welcher von der Kalnezeemischen Landstraße, der Kurländischen Grenze und dem Zenne-Kanal längs dem Buschwächter Rahge und der Zenne-Forst bis zur Landstraße beim Annenkrüge eingeschlossen wird, gehegt werde, — und bringt solches desmittelft zur allgemeinen Kenntniß, bei der Aufforderung, sich dieser nur im eigenen Interesse des jagdliebenden Publikums getroffenen, durch die Nothwendigkeit aber bedingten Anordnung, zur Vermeidung von Weiterungen zu conformiren, und demnach in dem obbezeichneten verbotenen Districte bis zur Aufhebung dieser Hegefesselung keinerlei Jagd zu exerciren.

Riga-Rathhaus den 28. Juni 1858.

Nr. 640. 2

Рижская Коммиссія Городской Кассы слушавъ донесеніе Городскаго лѣснаго управленія о томъ, что дичь въ лѣсныхъ участкахъ Патримоніальнаго округа сдѣлается все болѣе и болѣе рѣдкою, и что по этому оказывается необходимымъ, остеретать оную въ извѣстныхъ округахъ на нѣкоторое время отъ преслѣдованія — постановила, запрещать и на сей 1858 годъ охоту въ той части Пинкенгофскаго лѣса, которая окружается большою Кальницемскою дорогою, Кур-

ляндскую границую и Ценне-каналомъ мимо домовъ лѣснаго сторожа Лаце и Ценнескаго лѣсничаго до большой дороги у Анненской корчмы, и доводя о семъ до всеобщаго свѣдѣнія, Рижская Коммиссія Городской Кассы приглашаетъ всехъ и каждого, сообразоваться, во избѣжаніе неприяностей, съ таковымъ распоряженіемъ сдѣланнымъ лишь въ пользу самыхъ любителей охоты, и обусловеннымъ необходимою, и потому впредъ до отмѣненія сего запрещенія не производить въ означенномъ округѣ отнюдь никакаго рода охоты. № 640.

Рига-атгаузъ, Іюня 28. дня 1857 г. 2

* * *
Von dem Riga'schen Stadt-Cassa-Collegio ist zur Uebernahme der zur Instandsetzung der Dünaufer-Bolwerke erforderlichen Schmiedearbeiten ein abermaliger Lorz auf den 3. Juli d. J. anberaumt worden, und werden Diejenigen, welche solche Arbeiten übernehmen wollen, desmittelft aufgefordert, sich an dem anberaumten Ausbotstermine um 1 Uhr Mittags, zur Verlautbarung ihrer Forderungen, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Bedingungen bei dem Eingangsgenannten Collegio zu melden. Nr. 633.

Riga-Rathhaus, den 27. Juni 1858.

* * *
Vom Riga'schen Gouvernements-Schuldirectorate wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Grundlage Allerhöchsten Befehls vom 30. Mai d. J. das Schulgeld in den nachbenannten Lehranstalten des Dorpat'schen Lehrbezirks vom Anfange des zweiten Semesters d. J. an, in nachfolgenden Beträgen wird erhoben werden, nämlich: in den Gymnasien zu Riga und Mitau, in den beiden untern Classen 20 Rbl. und in den drei obern Classen 30 Rbl. jährlich; in den Gymnasien zu Dorpat und Reval aber resp. 15 und 25 Rbl. jährlich; ferner sind zu zahlen in den höhern Kreisschulen: zu Libau, in den untern Classen 13, in den obern 30 Rbl.; zu Arensburg resp. 6 und 30 Rbl.; zu Bernau resp. 6 und 15 Rbl.; in der Realschule in Mitau und in der zweiten Kreisschule in Riga: in den beiden untern Classen 13, und in der obersten 20 Rbl.; in der russischen Kreisschule in Riga und in den Kreisschulen des Kurländischen Gouvernements 10 Rbl.; in denen der Gouvernements Livland und Estland 6 Rbl. jährlich. Außerdem ist nur noch gemäß den dafür schon früher bestandenen Vorschriften für die Gegenstände des Unterrichts außer dem Curfus eine besondere Zahlung zu leisten, und werden einmalig, bei der Aufnahme in die Gymnasien: zu Riga, Dorpat und Reval 2 Rbl. 50 Kop.; zu Mitau 3 Rbl. und bei allen Kreisschulen zu 1 Rbl. 50 Kop. zum Besten der Directoren der Gymnasien und Inspectoren der Kreisschulen, erhoben. Die Kinder unbemittelter Eltern können von der Zahlung des Schulgelbes entweder völlig oder zur Hälfte befreit

werden, jedoch nur, wenn sie das vorgeschriebene Zeugniß über ihre mittellose Lage in der unten stehenden Form beibringen. Demnach werden, da die Zahl der entweder ganz oder zur Hälfte von der Zahlung zu befreienden Schüler in Zukunft nur eine beschränkte sein wird, die Eltern (oder Vormünder) derjenigen Schüler, welche gegenwärtig für den Unterricht keine Zahlung leisten, aufgefordert, wenn sie diese Wohlthat auch ferner genießen wollen, bei dem Beginn des nächsten Semesters das erforderliche Zeugniß über die Mittellosigkeit bei dem Vorstande der betreffenden Schule ungesäumt einzureichen. Die Form des erwähnten Zeugnißes ist folgende:

Zeugniß über die mittellose Lage für den in die Schulen des Dorpat'schen Lehrbezirks eintretenden N. N.

1) Der Familien-Namen und der Stand oder das Gewerbe des Vaters; 2) ob der Vater und die Mutter am Leben sind; 3) welche unbewegliche Vermögen vorhanden ist; 4) durch welche Mittel die Eltern sich ihren Unterhalt erwerben; 5) andere Quellen des Unterhalts, z. B. Capitalien, Pensionen und dgl. m.; 6) die Zahl der Brüder und Schwestern bei der Angabe ihres Alters, und derjenigen, welche schon verstorben sind; 7) das durch Gründe unterstützte Urtheil: a) über die völlige Armuth des Vorzeigers oder b) über dessen unbemittelte Lage.

Anmerkungen. 1) Die Zeugnisse werden auf ordinärem Papier geschrieben und von der betreffenden Behörde oder Person ohne Erhebung irgend welcher Gebühr erteilt. Ausgestellt werden die Zeugnisse für Söhne der im Dienste stehenden Personen von der Direktion der letzteren, der Personen des geistlichen Klerus von den örtlichen Consistorien, der zu den städtischen Ständen verzeichneten Personen von den Stadt-Magistraten, für Söhne der Bauern von den Kreisgerichten, der Edelknechte und aller übrigen hier nicht benannten Personen: in Livland von den Landgerichten, in Estland von den Rathsgerichten, in Kurland von den Oberhausmannsgerichten. 2) Im Artikel 7 werden die Gründe der Zahlung des Vorzeigers zu der ersten oder zweiten Kategorie mit Vollständigkeit und Bestimmtheit dargelegt. 3) Bei Personen steuerpflichtigen Standes ist anzuführen, zu welcher städtischen oder ländlichen Gemeinde sie verzeichnet sind.

Auction.

Ein Rigasches Zollamt macht hiermit bekannt, daß im Backhause einkommender Waaren am 15. Juli 1858, um 11 Uhr Vormittags, sollen 61 Kisten mit Champagner und zugleich bei dem Rigaschen Hafen-Comptoir ein dreirudriges Bot nebst Zubehör öffentlich verkauft werden.

Riga, den 30. Juli 1858.

Rижская Таможня симъ объявляетъ, что въ ея Пакгаузъ привозныхъ товаровъ будутъ продаваться 15. будущаго Юля въ 11 часовъ до полудни 61 съ Шампанскимъ виномъ, а также при конторъ Корабельныхъ Смотрителей Г. Риги, 3хъ весельная лодка принадлежностями.

Рига 30 Юля 1858 г.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzle des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen.

Müllergesell Heinrich Michelsen, Strohhut-
presser Johann Gottfried Neusche nebst Sohn
Friedrich Wilhelm, 3

Hofschauspielerin Carl Anton Reinhold nebst
Frau Henriette geb. Schwabach und Kindern,
Kaufmann Johannes Julius Plitt, Opernsänger
Heinrich Carl Joh. Andreas Trapp, Gustav Wil-
helm Badewitz, Diensthöthlin Caroline Schilder-
schy, Diensthöthlin Wilhelmine Farnack, Seilerge-
sell Friedrich Christoph Richter 2

Schäferrei-Inspector Carl von Dühren, 1
nach dem Auslande.

Adolph Wilhelm Steinbach, Johann Bern-
hard Lapping nebst Frau, Anna Radionowa,
Peter Wilhelm Schummer, Wladotja Filipowa
Zuipfina, Carl Siegfried, Ernst Franz Zayff,
Johann Wendt, Jakow Trusewitsch, Karl Hein-
rich Strothkirch, Jakob Robert Bajen, Carolina
Gorschkewitsch, Alexander Christian Karlowitz,
Bäckergesell Alexander Nikolai Lichtscheidel, Ka-
rolina Emilie Ramm, Larion Alexejew Goroschow,
David Ferdinand Straube, Gouv.-Secr. Friedr.
Ernst Hackel, Schauspieler Carl Rudolph Her-
mann Jendersky, Michail Iwanow Charitonow,
Tischlergesell Wilhelm Buchpesh, Berf Leibowitsch
Kurenek, David Aronowitsch Blidin, Afulina
Romanowa Jesimowitschewa, Ludwig Schoepf,
Senowei Nikitow Solowjew,

nach andern Gouvernements.

Berichtigung: In Nr. 73 der Gouv.-Ztg., off. Zhl., Seite 1, Spalte 1, Zeile 16 von unten ließ: ist von
Er. Crellenz.

.. Livländischer Vice-Gouverneur: J. v. Cube.

Älterer Secretair H. v. Stein.